



Lothar Sack
GGG Redaktion
& Webmaster

Covid-19 – und nun?

Lothar Sack

In der Covid-19-Pandemie werden Mängel des deutschen Schulsystems besonders deutlich, für viele wie in einem Brennglas.

Dazu gehören:

- Ballung von Jugendlichen mit besonderen Schwierigkeiten in „minderen“ Schulen eines Systems unterschiedlich-wertiger Schulen
- Problematische Lern-/Unterrichtsparadigmen: Gleichschritt, Defizitorientierung, Notengebung, Fokussierung auf Prüfungen, Vorherrschen fremdbestimmten Lernens
- Gravierende Mängel bei der Nutzung digitaler Medien: Es fehlen Geräteausstattung, technischer Support, Einsatz-Konzeptionen, pädagogischer Support, Lehrerkompetenzen
- Lehrermangel
- mangelhafte Raumausstattung.

Viele Kinder und Jugendliche sind in ihrem schulischen Lernen ohne (sichtbare) Lehrperson orientierungslos. Ressourcen für Fernunterstützung fehlen (Geräte, Personal). Pädagogisches Personal und geeignete Räume sind für flexible Präsenzmodelle nicht ausreichend. Vieles ist einer permanenten Unterfinanzierung geschuldet. Die offensichtlich zu geringe Resilienz der Schulen und der Menschen in den Schulen befördert die soziale Spaltung, da Menschen in prekären Verhältnissen besonders betroffen sind: Sie können Defizite nicht außerschulisch kompensieren – Benachteiligte werden zusätzlich benachteiligt; die Schere geht weiter auseinander. In einer Vielzahl von Erfahrungsberichten, Stellungnahmen und Forderungen haben verschiedenste Institutionen und Einzelpersonen diese Situation thematisiert. Erste Studien wurden durchgeführt.

Dieses Heft widmet sich in großen Teilen der Thematik: Schulberichte, GGG- und Bündnis-Aufrufe. Diese und weitere Dokumente haben wir auf der Website unter ggg-web.de/covid-19 zusammengestellt.

Leider enttäuschen gerade die Äußerungen der für das Bildungssystem Verantwortlichen: Die Kultusministerien (und die Kultusministerkon-

ferenz) orientieren sich weitgehend an der Wiederherstellung der Verhältnisse vor Ausbruch der Pandemie, bestenfalls betreiben sie noch die digitale Ausstattung der Schulen. Ob dabei aber die Entwicklung pädagogischer Konzepte systematisch unterstützt wird und es zum Aufbau einer Service-Infrastruktur kommt, steht in den Sternen. Es besteht durchaus die Gefahr, dass die finanziellen Mittel, die nun vielleicht locker gemacht werden, in der Wiederherstellung des Status quo ante „versickern“ und dann nicht für eine Weiterentwicklung zur Verfügung stehen.

Die Notwendigkeit, aber auch die Chance für eine zukunftsfähige (Weiter-) Entwicklung und Umgestaltung der Schulen wird hingegen an anderer Stelle sehr wohl gesehen – und bereits angegangen. Die Berichte aus der Schulpraxis zeigen durchweg ein ernsthaftes Bemühen, die Corona-Situation auch zur Schulentwicklung zu nutzen. Auch in den Landesverbänden erhebt die GGG diese Forderung. Ebenso sei auf Initiativen und Stellungnahmen hingewiesen, bei denen die Fortentwicklung des Schulsystems im Vordergrund steht. Hier sind die Initiative von Hans Brügelmann u. a., die Vorschläge des GEW-Vorstandsbereichs Schule und auch die Anregungen der Friedrich-Ebert-Stiftung zu nennen. Zahlreiche Ideen zielen darauf, die Menschen in den Schulen und die Schulorganisation selbstständiger, widerstandsfähiger und resilienter zu machen: Das Wegbrechen von traditionellem Präsenzunterricht darf nicht wieder schulisches bzw. schulisch angeleitetes Lernen und vor allem soziales Lernen gefährden. Digitale Medien können hier sicher hilfreich sein, doch sie reichen, selbst intelligent eingesetzt, nicht aus.

Und so zeigt sich ein weiteres Mal: Schulen, die die Lernsituation jedes einzelnen Kindes in den Blick nehmen und darauf individuell reagieren (können), selbstbestimmtes Lernen befördern und fremdbestimmtes abbauen, Kinder stärken statt demütigen, bieten die besseren Chancen, kritische Situationen, wie eine Epidemie, möglichst unbeschadet zu überstehen. Und – wundert's? – gerade hier haben die Schulen des gemeinsamen Lernens eine Menge zu bieten: müssen sie doch, um zu gelingen, sich um genau eine solche Pädagogik bemühen und haben in Langform keine Übergangsprobleme zu bewältigen.